

Recklinghausen, den 4.11.79

Konvent der
Krankenhausseelsorger in der
Evang. Kirche von West.

- der Vorsitzende -

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Brüder und Schwestern, Kolleginnen und Kollegen!

Die Anrede macht einfühlbar, wie froh ich wäre, wenn ich genau wüsste, wie sich unsere Verbundenheit im Konvent am angemessensten ausdrücken ließe. Nun, vielleicht kommen wir einmal dazu, das zu klären. Zunächst möchte ich mich einfach auch im Namen des neuen Leitungskreises bei Ihnen melden und Bericht geben.

Am 31. 8. hatte der Konvent seine diesjährige Zusammenkunft. Was in ihr geschah, wissen sie entweder als Teilnehmer derselben oder können es dem beigefügten Protokoll entnehmen. Inzwischen hat der Leitungskreis schon einmal getagt und wird sich Ende des Monats ein zweites mal treffen, um weiter zu beraten. Einige Ergebnisse der Beratung werden Sie in den Beilagen dieses Briefes wahrnehmen, für weitere wäre uns ihre Rückmeldung wichtig. Dazu im Einzelnen:

1. Diesem Brief ist eine Adressenliste beigefügt. Sie erfasst alle uns zugänglichen Adressen nach dem gegenwärtigen Informationsstand. Dass Sie sie zugesandt bekommen, hat mehrere Funktionen: Zunächst ist eine Adressenliste gut, um zu wissen, wo welche Kollegen wohnen, und eventuell Kontakt untereinander aufzunehmen. Zum zweiten erhoffen wir uns durch Ihre Rückmeldung möglicherweise notwendige Ergänzungen und Korrekturen. Wo ist etwas zu berichtigen? Wer weiß von weiteren Kollegen? Für die Angabe der Adresse – Ergänzungen von Telefonnummern usw. wären wir sehr dankbar. Schließlich würde uns daran liegen, keine „Karteileichen“ in unserer Liste zu führen. Diese Liste hat uns Mühe gemacht. Helfen Sie bitte mit, dass sie ihren Zweck erfüllt.
2. Auf der Rückseite der S. 3 der Liste findet sich der im Protokoll erwähnte Bericht von Johannes Wellmer für die diesjährige Landessynode. Dass wir Ihnen diesen Bericht auf diese Weise leicht zugänglich machen, verfolgt natürlich eine Absicht. Es geht uns darum, das Gespräch über unseren Stand und seine Strukturprobleme untereinander in Gang zu setzen.
3. Eine Adressliste nennt nur Namen. Wir haben uns überlegt, dass es gut wäre, wenn wir mehr Informationen voneinander hätten. Spätestens beim Gespräch mit der Kirchenleitung dürfte es nützlich sein, wenn der Leitungskreis genau weiß, wen er mit welchem Hintergrund von Arbeitssituation und -bedingungen vertritt. Dies zu erheben soll der beigefügte Fragebogen dienen. Seien Sie bitte so gut und füllen Sie den Fragebogen möglichst umgehend – d.h. ehe er unter anderen Papieren verschwindet – aus und senden Sie ihn mir bis zum 24. November zurück. Dann steht er zur nächsten Beratung des Leitungskreises zur Verfügung. Der Bogen ermöglicht auch, Korrekturen an der eigenen Adresse unkompliziert an den Mann zu bringen.
4. Wir sind dabei die nächste Konventstagung zu planen. Wenn es weiteres Interesse findet und möglich ist – dazu brauchen wir auch grünes Licht vom LKA -, soll unsere Zusammenkunft im nächsten Jahr über mehrere Tage geplant werden. (Idee: 1 Tag allgemeine Beratung wie gehabt, 1 ½ Tage darüber hinaus Intensivarbeit in Fortbildungs- und anderen uns betreffenden Fragen – s. Protokoll). Für die Planung ist es gut, Rückmeldung zu haben. Notieren Sie bitte auch auf dem Fragebogen oder einem gesonderten Blatt, ob Sie an einer 2 ½ tägigen Zusammenkunft des Konvents in jedem Fall interessiert sind. Ein Umschlag für die Rückantwort ist beigefügt.
5. Herr Schubert hat mir mitgeteilt, dass die Beiträge des Oeynhausener Kongresses (s. Protokoll) in Buchform erscheinen werden. Damit entfällt die Versendung seines Referats.

6. Der Leitungskreis hat Herrn Manfred Hausmann als unseren Vertreter beim Diakonischen Werk benannt. Ferner hat sich Herr Hartwig Burgdörfer bereit erklärt, Material aus dem Konvent für eine einzurichtende Ideenbörse zu sammeln. Für seine Börse braucht er Ihre Beiträge. Wenn Sie Material haben (Begrüßungsschreiben, Patientenbriefe u.a.m.), dann lassen Sie ihm das doch bitte zukommen.

Sobald wir im Leitungskreis volle Durchsicht unserer Planungen und Anliegen haben, werden wir uns wieder bei Ihnen melden. Bis dahin hoffen wir, dass Sie uns von sich aus Rückmeldung geben über alle Fragen, die für den Konvent wichtig sein könnten.

Mit den besten Wünschen für Sie selbst und Ihre/unsere Arbeit grüßt Sie auch im Namen des Leitungskreises

Ihr
Hermann Eberhardt

KONVENT DER KRANKENHAUSSEELSORGER IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE V. WESTF.
Mitglieder – Erhebungsbogen (Nov 79)

Name

Adresse

„Amts-Stand“: Pfr.(in) / Pfr.(in) i. W. / Pfr.(in) i. R. / Pastor(in) / P. (in) i. H. / P. (in) i. R. / Prediger (in) – Pastor (in) / Katechet (in) / Diakon (in / isse) / Gemeindeglieder (in) / Laienprediger (in) / Laie /

Ordination / Vokation /

Selbstständige Verwaltung der Sakramente Ja / Nein

Anstellungsverhältnis

KrhS-Pfarrstellen-Inhaber / Verwalter / Auftrag zur nebenamtlichen Wahrnehmung / Beschäftigungsauftrag / Angestelltenverhältnis / Anstellung steht aus

Anstellungsträger

Dienstanweisung durch: Anstaltsgemeinde / Landeskirche / Kirchenkreis / Gemeindeverband / Ortsgemeinde

Eine Dienstanweisung ist vorhanden: Ja / Nein

Ich bin im ehrenamtlichen Einsatz:

Einsatz in der Krankenhausseelsorgearbeit:

Voll / Teilzeit..... /Stunden/Woche

Seelsorgeauftrag

Wahrnehmung von Seelsorge in (Anzahl) Krankenanstalt(en)

Name der Krankenanstalt:

Charakter (Akuthaus, Langzeit-Krankenhaus, Psychiatrie, Kurklinik usw.):

Ich halte den mir zugewiesenen Arbeitsbereich für

zu groß / angemessen / könnte größer sein /

Ich halte eine spezielle Seelsorgeausbildung (KSA/CPT/ Gesprächstraining usw.) für

unnötig / wünschenswert / erforderlich / unverzichtbar

Diesen Fragebogen finde ich:

sinnvoll / notwendig / unnötig / lästig / penibel

Bemerkungen: